

Erchein:
an allen Verlagen.
Bezugspreis
in der Heimatstelle 250.—
in den Ausgabestellen 260.—
durch Botenboten 300.—
am Postamt 275.—
ins Ausland 30 deutsche Mark.
Fernsprecher: 4249, 3273.
3110, 3249.
Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Berlin.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Anzeigenpreis
f. d. Grundstiftung in
Anzeigen innerhalb
Polens 40.—
Restante 120.—
Für Aufträge aus
Deutschland 3.50 M
im Restante 10.—
in deutscher Mark.

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200288 in Poznań

Bei böhmer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

In Sachen der Domänenpächter.

Die Angelegenheit der Domänenpächter befindet sich bekanntlich gegenwärtig, abgesehen von den vor polnischen Gerichten schwebenden Prozessen, gleichzeitig auch vor dem Forum internationaler Instanzen. Es wäre deshalb unnötig, die damit zusammenhängenden Fragen nochmals in der Tagespresse aufzuführen, wenn nicht in der polnischen Presse fortgesetzt Artikel erschienen, die nicht unwiderbrochen bleiben dürfen. Zu diesen Artikeln gehört auch die kleine Abhandlung, die Herr Maciejewski in Nr. 25 und 26 des „Dziennik Poznański“ unter dem Titel „Die Domänenpächter und die polnische Regierung“ veröffentlicht hat. Der Verfasser ist der Ansicht, daß das, was bisher in polnischen Zeitungen über die Domänenfrage gestanden habe, quantitativ und qualitativ nicht ausreichend und insbesondere nicht frei von juristischen Irrtümern sei. Er gibt deshalb seinerseits eine zusammenhängende Darstellung der Frage, indem er sich zunächst bemüht, die Entstehung der Domänen im ehem. preussischen Teilgebiet im engsten Zusammenhang mit der polenfeindlichen preussischen Bodenpolitik zu bringen und die Domänenpächter als willkürliche Werkzeuge der preussischen Regierung bei deren Ostmarkenpolitik hinstellen. Ihnen gegenüber hätte die polnische Regierung die Pflicht gehabt, die sich für Polen aus dem Friedensvertrag ergebenden Bejungenisse in voller Schärfe auszunutzen und es sei bedauerlich, daß die polnische Regierung nicht energisch und rücksichtslos genug vorgegangen sei, indem sie z. B. es unterließ, die Heruntersetzung der Pächter unter Übergehung der Gerichte einfach im Verwaltungswege durchzuführen. Es folgt dann eine Übersicht über die verschiedenen Arten der zur Zeit schwebenden Prozesse und schließlich eine Darstellung des Standpunktes, den der polnische Fiskus in diesen Prozessen einnimmt. Diese Darstellung fordert eine Replik heraus. Vorher sei aber auch noch kurz auf die historisch-politischen Ausführungen des Verfassers eingegangen, wenn er den Eindruck zu erwecken sucht, als habe die preussische Regierung in den letzten Jahrzehnten mit aller Gewalt Boden aus polnischer Hand aufgekauft, um daraus Domänen zu bilden und diese dann Leuten in Pacht zu geben, die sie an der Strippe hatte, so ist das irreführend. Die in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Domänen sind unseres Wissens durchweg aus deutscher Hand erworben worden, und zwar meist in der Weise, daß die früheren Eigentümer die Pächter der ihnen abgekauften Grundstücke wurden. Das Motiv für den Übergang von Eigentum zu Regierungspacht war für den einzelnen Landwirt nicht das, sich auf Gedeih und Verderb der Politik der preussischen Regierung zu verschreiben, sondern naturgemäß ein wirtschaftliches. Durch den Verkauf an den Staat wollte er sich Betriebsmittel zu intensiver Bearbeitung des Bodens verschaffen; und für den Gegenkontrahenten, den preussischen Staat, waren es selbstverständlich die gleichen wirtschaftlichen Gründe, die ihn zum Ankauf von Grund und Boden aus deutscher Hand und zur Verpachtung an den bisherigen Eigentümer bewogen. Es handelte sich für ihn um eine Aktion, die im Interesse der Landeskultur lag und nicht um die Knebelung freier Persönlichkeiten. Es sollten deutsche Musterwirtschaften geschaffen werden, die als Vorbilder für die übrigen Wirtschaften dienen sollten, und das ist tatsächlich ja auch erreicht worden. Die von ihren früheren Eigentümern in Pacht genommenen Domänen sind zum großen Teil als Musterbetriebe für bestimmte Spezialweige der Landwirtschaft weit über die Provinz hinaus bekannt geworden.

Was nun die rechtliche Seite der Angelegenheit betrifft, so sei der Beweisführung des Verfassers kurz nachgegangen. Er meint Art. 256 des Friedensvertrages übertrage dem polnischen Staat alle Vermögensrechte des Deutschen Reichs, bezw. des Deutschen Staates, die im abgetretenen Gebiete belegen seien.

Mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Friedensvertrages sei der polnische Staat Inhaber dieser Rechte auf originäre Weise geworden, ohne irgendwelche damit verknüpfte Lasten und Verpflichtungen zu übernehmen. Die Lastenfreiheit wird aus völkerrechtlichen Erwägungen hergeleitet; nur die deutschen Lasten habe Polen übernommen, die der Friedensvertrag ausdrücklich erwähne. Und die Erwähnung sei erfolgt in Art. 254 in Verbindung mit 92, Abs. 3. In Wirklichkeit folgt aber gerade aus der letzt erwähnten Bestimmung das Gegenteil der Behauptung. Der zitierte Abs. 3 bezieht nämlich, daß für auf Grund des Art. 256 auf Polen überzugesenes Staatseigentum kein Entgelt seitens Polens an den Wiedergutmachungsausschuß in dem Fall abzuführen ist, wenn es sich um Gebäude, Wälder und sonstiges Staatseigentum handelt das dem ehemaligen Königreich Polen gehört hatte. Die Bestimmung fährt dann fort: „Die erworbene Polen frei und ledig von allen Lasten.“ Es soll aber bezüglich dieser Grundstücke der Zustand wiederhergestellt werden, der bei der Teilung Polens bestanden hatte. Der wörtlich angeführte Satz ergibt vermehrt des argumentum e contrario, das hier durchaus geboten ist, wenn der Satz überhaupt einen Sinn haben soll, daß alle sonst auf Polen überzugesenen Güter, die nicht schon früher (bei der Teilung) polnisches Eigentum gewesen sind, mit den Lasten auf Polen übergehen. Der Übergang der Lasten ergibt sich also aus dem Friedensvertrag selbst und angeführt dessen sind alle Ausführungen über völkerrechtliche Prinzipien

Die ostgalizische Frage im Auslandsausschuß.

Warschau, 19. Februar. Gestern mittag fand eine längere Sitzung des Auslandsausschusses statt, auf welcher der Minister Styrum die aktuellen Fragen der internationalen Politik erörterte. Was die Konferenz in Genua anbelangt, so bemerkte der Minister, daß das Programm der Alliierten zu allgemein gehalten ist. Die polnische Regierung wird ein eigenes Programm ausarbeiten, welches sich auf folgende Punkte stützen wird: 1. Verständigung mit Frankreich, 2. Verständigung mit der Tschechoslowakei und Rumänien, 3. Verständigung mit den baltischen Staaten. Der Gedanke der polnischen Regierung bei der Bearbeitung des Programms ist die absolute Unantastbarkeit der Verträge, besonders des Versailler Vertrages, Gleichstellung beim Wiederaufbau Rußlands und die unbeschränkte wirtschaftliche Selbständigkeit eines jeden Staates in jeder Beziehung. Die interessierten Staaten haben ihr Einverständnis gegenüber diesem Programm erklärt, und die polnische Regierung wird mit den baltischen Staaten in Warschau eine Konferenz abhalten. Zugleich ist sie auf die Vorkonferenz in Belgrad eingeladen worden. Ferner erklärte der Minister, daß Poincaré von der englischen Regierung fordern wird, Polen und Vertreter der Staaten der Kleinen Entente zur Vorkonferenz vor den Hauptverhandlungen in Genua zuzulassen. Aus den letzten Nachrichten geht hervor, daß die Aktion Poincarés gute Erfolge gezeitigt hat. Die baltischen Staaten wurden in die Sphäre der Verständigung und zur Mitarbeit, welche sich auf der Linie der französischen Politik bewegt, hineingezogen; gleichwohl muß bemerkt werden, daß der sich bildende baltische Staatenbund nicht gegen irgend einen seiner Nachbarn gerichtet ist und absolut keine aggressiven Absichten hat. Die polnische Regierung wird energisch darauf dringen, daß die Frage der Ostgrenzen Polens noch vor der Konferenz in Genua erledigt wird, und daß der Rigaer Vertrag zu jenen unantastbaren Verträgen gerechnet wird, zu denen z. B. der Versailler Vertrag gehört. Die englische Regierung hat leghin den Wunsch geäußert, daß die polnische Delegation mit der englischen Delegation in einen engeren Kontakt kommt. Darauf gedachte der Minister im allgemeinen des Vertrages mit Frankreich und mit der Tschechoslowakei, ging jedoch auf den Inhalt nicht ein.

Was die ostgalizische Frage anbelangt, so wird die polnische Regierung dahin streben, daß sie in Genua erledigt wird, wenn die Gewissheit besteht, daß diese Angelegenheit ein günstiges Resultat erzielt. In der Wilnaer Frage geht es der Regierung mit Rücksicht auf die auswärtige Lage um Aufrechterhaltung der Zweiteiligkeit des Anschlusses und um den Beschluß eines autonomen Statuts, das inhaltlich mit einer Selbstverwaltung gleichzustellen wäre. Der Abg. Rataj (Poln. Volkspartei) sprach seine Befriedigung über die Erklärung des Ministers aus. Abg. Skarbel (Nat. Volksverband) erörterte die ostgalizische Frage und hob hervor, daß man sie lieber überhaupt nicht auf der Konferenz berühren solle, wenn sie eine ungünstige Lösung finden sollte. Abg. Marjan Sędka (Nat. Volksverband) zweifelt, ob es der Regierung vor der Genua-Konferenz gelingen wird, die Wilnaer Frage und die Frage Ostgaliziens zu gleicher Zeit durchzuführen. Wenn die Regierung Ausichten darauf hat, beide Fragen durchzuführen, so muß man in dieser Richtung Anstrengungen machen. Falls jedoch die Regierung diese Gewissheit nicht hat, so darf man sich im allgemeinen mit dieser Frage nicht befassen, sondern im Gegenteil danach streben, die Sicherheit zu erlangen, daß die Angelegenheit auf der Konferenz nicht in unerwünschter Weise geregelt wird. Als Form dieser Sicherung schlägt der Abg. Sędka vor, sich bei Frankreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und den baltischen Staaten zu verständigen, ob sie sich lieber auf einen Abbruch der Konferenz in Genua oder auf Erledigung der Frage unserer Ostgrenzen und Ostgaliziens in einer für uns ungünstigen Form einigen. Schließlich bemerkte der Abg. Sędka, daß der Minister Styrum den Inhalt des wirtschaftlichen Programms für die Konferenz nicht dargestellt habe, worüber der Sejm unbedingt unterrichtet sein muß, wo es sich doch um so wichtige Dinge wie z. B. den deutsch-polnischen russischen Transit handelt. Abg. Liebermann (Soc. Partei) äußerte sich in der Richtung, daß man sich über das Programm Polens bezüglich der ostgalizischen Frage nicht vor Genua entscheiden dürfe. Abg. Dubanowicz (Christl.-nat. Volkspartei) erklärte sich mit dem Sicherungsprogramm des Abg. Sędka einverstanden, widersetzte sich jedoch jeglicher Diskussion über Projekte zur ostgalizischen Frage unsererseits. Minister

im Falle der Rechtsnachfolge ebenso wie der Hinweis auf den Friedensvertrag von St. Germain gegenstandslos.

Hinsichtlich wird dadurch auch die Behauptung des Verfassers, das Sejmgesetz vom 14. Juli 1920 stände im Einklang mit Geist des Versailler Vertrages in Einklang, eine authentische Interpretation des Versailler Vertrages kann nicht Polen einseitig vornehmen, wie der Verfasser aus dem Souveränitätsrecht des polnischen Staates folgert, sondern die Gesamtheit der Vertragsstaaten. Kraft seiner Souveränität mag der polnische Staat Gesetze schaffen können, die den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderlaufen. Tut er das aber, dann macht er sich einer völkerrechtlichen Handlung schuldig. Es ist nun zwar richtig, daß sich der Rechtsausschuß der Wiedergutmachungskommission einmal dahin ausgesprochen hat, was für Objekte unter Art. 256 fielen, das festzustellen, sei nicht Sache der Wiedergutmachungskommission, sondern bleibe der Vereinbarung zwischen Deutschland und dem betreffenden Nachfolgestaat oder bei Nichtzustandekommen einer solchen Vereinbarung der souveränen Gesetzgebung des Nachfolgestaates überlassen. Letzterer habe der Wiedergutmachungskommission lediglich

Styrum erklärt, daß er, wenn Ausichten auf Erfolg vorhanden wären, zu einer positiven Erledigung der Angelegenheiten im allgemeinen herantreten würde. Er drückte ebenfalls sein Einverständnis mit dem Sicherungsprogramm des Abg. Marjan Sędka aus. Der Abg. Sędka (Poln. Volkspartei) erwähnte, daß die Nichterledigung der ostgalizischen Frage unter dem Rhythmus einer Säure hervorgerufen wird. Der Abg. Geisler (Autoslawski (Nat. Volksverband) betonte, daß Polen, ganz gleich, welche Form von Autonomie es den Ruthenen vorschlägt, immer auf eine Opposition ihrerseits stoßen wird. Was Sędka anbetrifft, so fordert er die Aufstellung eines wirtschaftlichen Programms; denn die Auswahl von Männern für die Vorbereitungs-konferenz scheint einseitig zu geschehen. Die Regierung hat fast nur Aktivisten aufgestellt, was den Verdacht erregt, daß die Verhandlungen über diese Angelegenheiten in einer unerhofften Richtung verlaufen werden. Abg. Perle (Soc. Partei) marnt vor einem Optimismus gegenüber den Sowjets und macht den Vorschlag, die Alliierten zu fragen, was die kriegerische Rede Drogis zu bedeuten habe. Der Erzbischof Teodorowicz (Christl.-nat. Volksvereinigung) erklärt als Antwort auf die Rede des Abg. de Roffet (Bürgervereinigung), welcher die schnelle Aufstellung des autonomen Statuts für Ostgalizien fordert, daß von irgend einem Statut solange keine Rede sein kann, bis die Ruthenen im polnischen Sejm ihre eigene und unsere Souveränität anerkennen. Abg. Skarbel (Nat. Volksverband) bemerkt, daß man die ostgalizische Frage von der Gesamtheit der Probleme unserer Ostgrenzen nicht absondern könne; denn der Rigaer Vertrag regelt diese Frage ebenfalls. Diese Frage kann nicht auf nerhöbe Art reguliert werden, sondern bedarf einer sorgfältigen Bearbeitung. Die letzten statistischen Daten bestätigen, daß das polnische Element im östlichen Klempolen mit Ausnahme der Stadt Lemberg, welches in furchtbarer Weise durch das Erdbeben überflutet wird, um 15 Prozent gesunken ist. Abg. Sędka (Poln. Volkspartei) unterstützt das Sicherungsprogramm des Abg. Marjan Sędka, riet aber in der ostgalizischen Frage zu einer Verständigung mit Italien und den Sowjets. Er erwähnte auch den sehr charakteristischen Vorfall, der im allgemeinen bisher gar nicht bekannt ist, daß z. B. zu Zeiten der Regierung des Ministers Sapieha Italien sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag einer für Polen günstigen Erledigung der ostgalizischen Frage unter der Bedingung gewandt hat, daß Polen eine Erklärung gegen die Habsburger abgibt. Italien beschloß, beide Angelegenheiten gemeinsam zu behandeln. Sapieha habe Italien nicht positiv geantwortet, sondern vielmehr dem habsburgischen Agenten Pässe ausgestellt und auf diese Weise die ganze Angelegenheit verpaidet.

Die weitere Diskussion wurde auf Mittwoch, den 22., vertagt, wo die Genua-Konferenz und die Wilnaer Frage besprochen werden sollen.

Die Anschlußdebatte im Wilnaer Sejm

Wilna, 17. Februar. Die Generaldiskussion auf der Sejm-sitzung vom Freitag wurde durch den Abgeordneten Uziogla (Volkspartei) eröffnet. Der Redner stellt fest, daß, obwohl über die verschiedensten Konzepte im Sejm diskutiert wurde, doch gewisse Punkte vorhanden sind, über die alle Parteien ein und derselben Meinung sind. Ein solcher Punkt ist die Feststellung der Tatsache, daß der Sejm heute den höchsten Gerichtshof darstellt, welcher zur Entscheidung über das Schicksal des Wilnaer Gebiets ermächtigt ist. Der zweite ist die unbedingte Verwahrung dagegen, daß das, was nur im Sejm gesagt wird, als Argument dafür dienen sollte, die hiesigen Angelegenheiten gegenüber Polen auszuspielen. Der dritte Punkt ist schließlich der, daß wir alle ohne Ausnahme zu Polen gehören wollen, um aus dem jetzigen Zustand herauszukommen, der unser Land zugrunde richtet.

Dann ergriff der Abg. Szarniewicz das Wort. Der Redner betrachtet Wilna und Lemberg als Granitblöcke, an denen das Chaos im Osten zerfallen wird. Diese Städte mühten Burgen des Völkentums darstellen. Die Politik der Oberherrschaft über Wilna stützt die Lage Lembergs. Unsere Grenze muß auf diese beiden Grenzblöcke gestützt sein. Am Schluß spricht er den Gutsberichten und Prophezeien seine Hochachtung aus, die das Völkentum dieses Landes gerettet hätten, und bringt dem polnischen Bauern in den Marken für die Aufrechterhaltung dieses Völkentums seine Guldigung dar.

Der Abg. Anton Mickiewicz stellt fest, daß das einzige Bestreben der Bevölkerung des Wilnaer Gebietes die Angehörigkeit zu Polen ist. Der Redner erachtet den Entwurf des Verfassungs-beschlusses als im Einklang mit dem Volkswillen stehend. Der Anschluß an Polen muß auf rechtlicher Grundlage geschehen und derart sein, daß in bezug auf die Tatsache des Anschlusses kein Zweifel besteht.

Der Abg. Siuchta stellt auch fest, daß die Bevölkerung nur den schärfsten Wunsch hat, an Polen angegliedert zu werden, ohne Vorbehalte und ohne politische Absonderung. Der Redner bittet um Schließung der Diskussion, welche die Erledigung der grundsätzlichen Angelegenheit verzögert.

Anzeige davon zu erstatten, welche Objekte kraft Art. 256 auf ihn übergegangen seien, die Wiedergutmachungskommission aber habe sich darauf zu beschränken, den Wert der ihr angezeigten Objekte festzustellen und zu verrechnen. Dieses Gutachten, diktiert von den bei internationalen Instanzen bedürten wahrnehmbaren Bestreben sich um Entscheidungen irgend welcher Art zu drücken, hat natürlich keinerlei Rechtsverbindlichkeit und ist ja auch leblich darauf berechnet, die Zuständigkeit gerade dieser Wiedergutmachungskommission auszuschalten. Inzwischen hat sich ergeben, daß das dort vertretene Prinzip die Billigung der maßgebenden Instanzen nicht gefunden hat. Man hat jetzt die Auslegung des Art. 256 doch einem internationalen Forum anvertraut, weil man sich fassen mußte, daß der von der Wiedergutmachungskommission eingenommene Standpunkt zu einem Chaos bezüglich der Handhabung des Friedensvertrages führen und die Existenzberechtigung der vom Friedensvertrag oder regierten Ideen von Völkerverbund und internationaler Schiedsgerichtsbarkeit untergraben müßte.

(Schluß folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Meldung!

Am 16. Februar 1922 entschlief im hollendenen 76. Lebensjahre nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Mittergutsbesitzer

Friedrich Draeger

Bäcker der Fürstl. Domänen Roszkow und Głowna.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an:

Helene Draeger, geb. Schulz,
Hertha Hoffmann, geb. Draeger,
Elfriede Mühling, geb. Draeger
Richard Draeger,
Ernst Hoffmann, Mittergutsbesitzer in
Saderzhöhe, Kreis Trebnitz,
Walter Mühling, Rechtsanwalt in
Jarocin.

Roszkow, Kreis Jarocin, den 17. Februar 1922.

Die Beerdigung fand am 20. Februar 1922 nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Jarocin aus statt. [5445]

Am Donnerstag, dem 16. Februar, entschlief in seinem 77. Lebensjahre unser hochverehrter Chef,

Herr Mittergutsbesitzer

Friedrich Draeger

nach einem überaus arbeitsreichen Leben.

Trotz seines hohen Alters war er uns bis zuletzt ein Vorbild unermüdbaren Fleißes und strengster Pflichterfüllung.

Sein schlichtes, gütiges und väterlich wohlwollendes Wesen wird das Andenken an ihn bei uns nie erlöschen lassen. [5444]

Die Beamten der Begüterungen Roszkow und Würchland.

Thomas. Schade. Wicher. Klein.

Bekanntmachung.

Der Verkaufstermin für das in Nr. 13 und 17 Kujawa'sche Geschäftsgrundstück

Mittwoch, dem 22. Februar, nachm. 2 Uhr im Hotel Dworcowy, Smolowo, vor dem Unterzeichneten statt.

Versteigerung Nr. 300.000.— [5452]

A. Seefeld, Czerwińsk (poczta), gerichtlich beauftragter Nachlassverwalter.

Zausche

großes Miets- haus, Berlin,

Wert 500.000 Reichsmark, mit 180.000 Mk. stehender Hypothek, gegen gleichwertiges Grundstück in Posen. Eilige Off. u. 5435 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Repositorien

für Eisenwarenhandl. Fabrikat Gussab Otto Ladentische, Ge- stelle, Glaschränke, Glasbänke, Schau- fenstereinrichtungen mit Glasplatten, Stab- elien-Lagergerüste preiswert zu verlaufen. [5062]

Carl Braum, Wieleh.

Suche zu kaufen: [5382]

1 Buchhengst, geritten und gefahren, 4-5 Jahre alt,

2 Wagenpferde, 4-5 Jahre alt,

4 Ackerpferde, 4-5 Jahre alt.

Jürnrohe, Winiary (Gniezno).

Einen seltenen Erfolg erzielten auch in Poznań

Die vier Teufel.

Wohnungen

Student sucht von sof. ob. spät. gute Zimmer zu mieten. möbl. Eriekt auf Wunsch Nachhilfestunden in Sprachen. Off. u. 5437 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alte Möbel zu ver- kaufen:

- 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Nähstich, 1 Eij. Bettstelle mit Matratze, 1 Küchensind.
- Befähigt, nur von 10-12 Uhr. Ulica Mickiewicza (Hohen- zollern- straße 3), Parterie, links. [5390]

Stellenangebote

Einige tüchtige (5390)

Former

stellt noch ein Dramata Sejarnia, Dramata Mlyn, pow. Czarnków.

Ev. Pfarrhaus

bietet jungen Mädchen Gelegenheit zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenreit. Vergüt. bei vollem Familien- anschl. Angeb. u. 5438 a. d. Geschäftsst. d. Pol. Zabl

Stellengeinde

Suche Stellung vom 1. April 1922 als

Oberkammerdiener

zum beliebigen Viehbestand. 36 Jahre alt, 6 Jahre auf hiesiger Stellung. Vertraut mit Herdbuchbuch - Aufzucht sowie im Besitze guter Zeugnisse. Angebote erbittet [5442] Oberkammerdiener Grochowski, Antoniowo-Wieleh.

Zweiter Beamter

vor Jugend aus beim Fach. Einjährig. Bgs., poln. Sprache beherrschend, sucht ab 1. 4. 22. unt. Leit. der Ets. Stellung. Off. u. 5437 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die vier Teufel

kolossalen Erfolges wegen bis Mittwoch, d. 22. d. M. verlängert.

Wir suchen

zwecks Gründung einer Filiale allerorts eine Person, welches auch ihr Beruf od. Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderl. Monatl. Gewinn zirka 5-10.000 Mark. Sich wenden unter Chiffre „Filiale“ an „Ala“-Haasen- stein & Vogler, Köln.

Mein Anwalts- und Notariatsbureau befindet sich jetzt

Skarbowa (früher Luisenstrasse) 4.

Zuromski

Rechtsanwalt und Notar.

Dachpappen- Bronisław Golde, Lodz

Składowa 38 (Eigenes Haus), emblema

Dachpappen in jed. Menge und Qualität, Gasteer und Alebemasse. Sojortige Lieferung.

1. kaufmännisch. Beamter

für größeres Baugeschäft in Ratowitz, verbunden mit Fabrikbetriebe (Ziegelei u. Tischlerei). Erwünscht Kenntnis der polnischen Sprache oder Bereitwilligkeit, diese zu erlernen. Gefl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeug- nissen, Gehaltsansprüchen u. Antrittstermin unter G. 5407 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vertrauenswürdig, fachkund. Persönlichkeit wird als **Buchhalter** gesucht. Ausführliche Angebote erbittet Hauptverein der deutschen Bauernvereine, ul. Fr. Ratajczaka 39 I.

2. Geschäftsführer.

Ausführliche Bewerbungen erbittet Hauptverein der deutschen Bauernvereine ul. Franciszka Ratajczaka 39 I.

Suche zum 1. April oder später [5418]

Hausdame,

evang., zur Führung meines großen frauenl. Guts- hauses. Es wollen sich nur Damen melden, die vom Lande kommen oder mit ländlichen Verhältn. durchaus vertraut sind. Zabel, Bodzewo p. Gostyn.

Kontoristin

die neben deutscher auch die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht wird zum 1. März d. J. gesucht. Gefl. Angebote mit Gehalts- angabe u. P. 5455 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Wirtschafterin, Kinderfräulein,

erfahren in heim. Küche und Ein- machen, u. das nähen kann. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an Frau Mittergutsbesitzer von Beyme, Stary Butowicz, powiat Nowy Tomysl. [5417]

Säuglings- oder Kinderpflegerin

zum 1. April zu einem Säugling und einem geunden, 2- jährigen Jungen aufs Land gesucht. Meldungen unter A. 5441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellungsge such.

Fräulein, nur der deutsch. Sprache mächtig, 41 J. im Geschäft und 2 1/2 Jahr im Restaurant tätig gewesen, sucht nach außerhalb zum 1. April Stellung im Restaurant. Offerten unter 5450 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche, geführt auf gute allein. Beamter

dit. u. Ggs. Bines, 25 J. alt, bei d. Landespr. vollst. mächt. 2. von Jugend auf im Fach. Off. u. 5406 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gelbe Aktentasche verloren.

Ehrlicher Finder wird gebeten, diese im Polizei- Präsidium abzugeben. [5448]

Magistrat Jarocin

verkauft an den Meistbietenden: **Bronze-Statuen (Brust)**

Friedrich III., 75 cm hoch, Wilhelm II., 70 cm hoch.

Gips-Statuen (Brust)

Friedrich III., 90 cm hoch, Wilhelm II., 85 cm hoch.

Bilder, ohne Rahmen,

Wilhelm II., 115x98 cm, Kaiser-Broklamation 110x98 cm, 3 Beiler, 3 Hindenburg, Papier auf Leinen, 50x42 cm. Außerdem:

Heftmaschine mit 18.000 Klammern.

Angebote bis 28. Februar erbeten. [5440]

Pianino

oder Klaviergitarre guter Marke zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe sub P. 5. 5443 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zable die bekannten höchsten Preise für getragene Garderobe, Wäsche, Schuhe, Bücher, Nippachen usw. Reelle, diskrete Bedienung.

W. Schmidt, ulica Zamkowa 4, am Stary Rynek.

Ein angeford. **Debhengst,** 5 Jahre alt, braun, sowie ein gebräuchter

Motor, 8/10 PS., stehen zum Verkauf. Angeb. u. G. 5385 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Ein noch gut erhaltener **Sachelosen**, circa 20 Pumpenrohr, 2 ei- ferne Wagenräder, 3 m Zementbrückenrohr u. 1 scharfer Hoshund, Dobermannabstammung, preisw. zu ver. **Albe, Ra- dzyn, pow. Szamotulj.**

Stückkalk Portland-Zement Teer Klebemasse Dachpappen lief. zu günst. Preis. **Gustav Ackermann,** Toruń III, ul. Mickiewicza 5, Telephon 9.

Zu verkaufen 1 echter Teppich (rotbraun) 2 1/2 x 3 1/2 Meter (nur zu sehen 10-12) ul. Mickiewicza 3, prt. 15 (Hohenzollernstr.)

Verstume nicht! Das Stadtgespräch über **Die vier Teufel.**